

Datum: 27.09.2003

Oldenburgische Volkszeitung

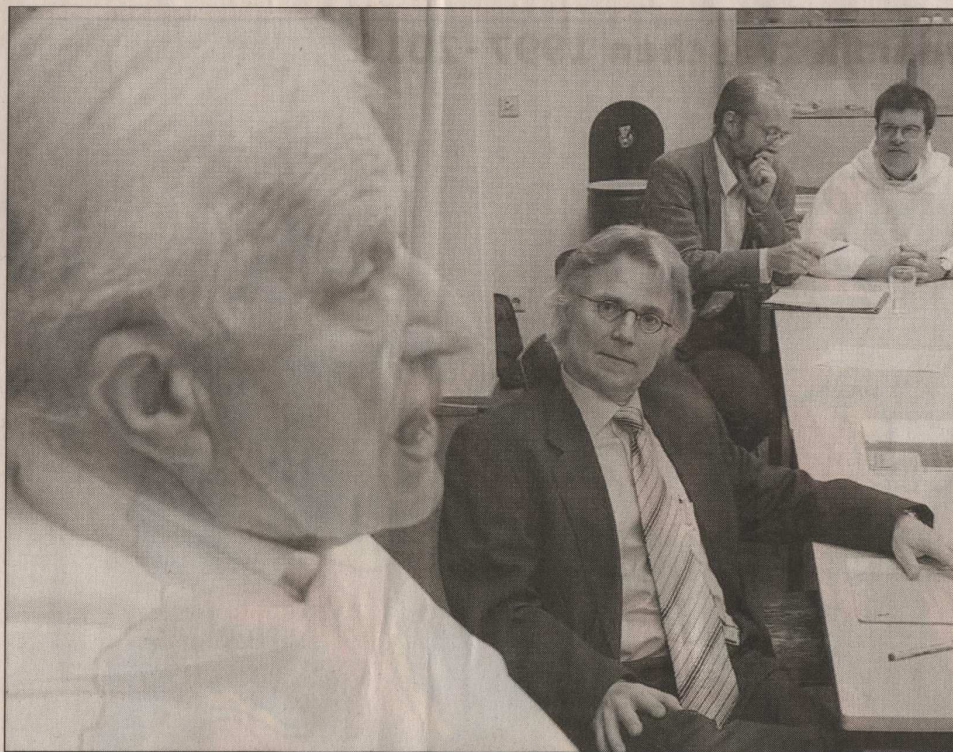
Wegweiser für Debatte um Krieg und Frieden

Gut besuchtes Symposium anlässlich des 120. Geburtstags von Franziskus Maria Stratmann in der Hochschule

Vechta – Professor Dr. Egon Spiegel und Dr. Thomas Nauwerth hatten zum 120. Geburtstag eingeladen, und der Hörsaal der Vechtaer Hochschule war sehr gut gefüllt. Zu Ehren des Dominikanerpaters Franziskus Maria Stratmann (1883 bis 1971) hatten Spiegel und Nauwerth vom Institut für Katholische Theologie der Hochschule Vechta ein Symposium organisiert.

Pater Stratmann gehörte zu jenen Katholiken, die in der Zeit des Nationalsozialismus Widerstand leisteten. Sein Leben und Werk kreisten um Fragen des Friedens und den Beitrag des Christentums zum Frieden. Ziel des Symposium war, einen Wegweiser für die Debatte um Krieg und Frieden neu zu entdecken.

Mitgetragen wurde das Symposium von der katholischen Akademie Stapelfeld, Pax Christi, dem Internationalen Versöhnungsbund, der Dominikanerprovinz Teutonia und der Katholischen Hochschulgemeinde Vechta. Vertreten war unter anderem das Deutsche Mennonitische Friedenskomitee, die Abtei Dinklage und die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung. Eine besondere Prägung erhielt das Sympo-



Er kannte Stratmann persönlich: Professor Dr. Paulus Engelhardt OP hielt einen Vortrag beim Symposium. Interessierter Zuhörer war unter anderem Professor Dr. Egon Spiegel.

sion durch die Teilnahme der Klasse 13 des Thomas-Kollegs.

Professor Dr. Paulus Engelhardt OP, der Stratmann persönlich kannte, führte in dessen Le-

ben und Werk ein. Im Mittelpunkt der Ausführungen standen zehn Punkte, die nach Stratmann erfüllt sein müssen, damit ein Krieg sittlich legitim sein kann.

Die Dominikanerin Susanna Mander aus dem Kloster Lage führte in die spirituelle Dimension der Friedensarbeit ein. Ausgehend von den Tagebüchern aus

der Exilzeit des Pater Stratmann stellte sie die Relevanz der Kontemplation im Hinblick auf die politische Aktion heraus.

Überlegungen zur theologischen Dimension der Gewaltfreiheit stellte Professor Dr. Egon Spiegel an. Er beschrieb die gewaltfreie Aktion als einen vielversprechenden dritten Weg, jenseits von Passivität und Gewalt und sieht die eigentliche Grundlage des Gewaltverzichts im Vertrauen auf eine konfliktlösende Macht. Damit sorgte er für eine lebhaft diskutierte Diskussion.

Ob sich von den Arbeiten Stratmanns auch ökumenische Impulse gewinnen lassen, behandelte Dr. Thomas Nauwerth. Stratmann hatte versucht, Friedens-theologie in der Lehre von der Kirche zu beheimaten, und damit eine theologische Brücke zur Kirchenlehre der historischen Friedenskirchen geschlagen. Dies ist im Hinblick auf die laufenden ökumenischen Gespräche zwischen einer dieser historischen Friedenskirchen, den Mennoniten, und dem Vatikan von besonderer Bedeutung.

Abgeschlossen wurde das Symposium mit einem Gottesdienst mit Hochschulseelsorger Pater Laurentius Höhn OP.

